

## DER ITP HESSEN - DER INTEGRIERTE TEILHABEPLAN HESSEN

---

*Ein Instrument zur Planung der Unterstützungsleistungen  
für behinderte Menschen*



### **Herausgeber**

Landeswohlfahrtsverband Hessen  
Dezernat 200  
Leistungen SGB und KOF  
Ständeplatz 6 - 10  
34117 Kassel  
Telefon 0561 1004 - 0

### **Texte**

Barbara Hilbert, Carmen Vaupel

### **Redaktion, Gestaltung**

Elke Bockhorst, Heiko Horn

### **Foto Titelseite**

Rolf K. Wegst

### **Druck**

Druckerei des LWV Hessen

### **Stand**

Juli 2018

### **Internet**

[www.lwv-hessen.de](http://www.lwv-hessen.de)

## VORWORT

---

„Keiner weiß besser, was ihm gut tut und für ihn notwendig ist, als der Betroffene selbst. Wir können einander also nicht beibringen, was für uns gut ist. Nicht mit noch so ausgeklügelten Techniken. Aber wir können einander dabei unterstützen, es selbst herauszufinden.“ (Zitat Schmid, Peter F: Der Personenzentrierte Ansatz Carl Rogers; [www.pfs.kabelnet.at](http://www.pfs.kabelnet.at))

Das Zitat macht deutlich, was mit dem Begriff der „Personenzentrierung“ gemeint ist: so viel Selbstbestimmung und Selbstverantwortung wie möglich und so viel Unterstützung dazu wie nötig. Der LWV setzt sich dafür ein, dass dieses Ziel für behinderte Menschen in Hessen Wirklichkeit wird.

Mit dieser Broschüre zum Integrierten Teilhabeplan (ITP) Hessen wollen wir Sie über einen Teilausschnitt unseres Bemühens um mehr Personenzentrierung in der Arbeit für behinderte Menschen informieren.

Um in strukturierter Weise erfassen zu können, welche Art der Unterstützung ein Mensch mit Behinderung braucht und in welchem Umfang sie erbracht werden muss, haben wir in Hessen mit verschiedenen Partnern und unter wissenschaftlicher Begleitung den ITP Hessen entwickelt. Es handelt sich dabei um einen Leitfaden, mit dem für alle Lebensbereiche ermittelt und festgehalten wird, welche Fähigkeiten bei dem betreffenden Menschen vorhanden sind, welche Ziele er oder sie hat und mit welchen konkreten Maßnahmen diese Ziele am besten verfolgt und erreicht werden können. Ein Vorteil gegenüber der bisherigen Situation ist, dass diese Art der Planung für alle behinderten Menschen gleichermaßen angewendet werden kann.

In den letzten Jahren wurde der ITP Hessen im Werra-Meißner-Kreis, Stadt und Landkreis Fulda und der Stadt Wiesbaden angewandt und untersucht. Die wissenschaftliche Untersuchung ergab, dass der individuelle Unterstützungsbedarf, den ein behinderter Mensch hat, um am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können, mit dem ITP Hessen in geeigneter Weise dargestellt werden kann.

Seit dem 01.01.17 gilt das Bundesteilhabegesetz (BTHG). Dieses neue Gesetz bestimmt, dass in Zukunft die Planungen der Unterstützung für behinderte Menschen nach gleichen Standards erfolgen muss. Dies ist mit dem ITP Hessen möglich. Deshalb wird ihn der LWV Hessen in den nächsten Jahren Schritt für Schritt in Hessen einführen.

Mir ist es ein großes Anliegen, dass die personenzentrierte Vorgehensweise in der sozialen Arbeit mit behinderten Menschen in Hessen gelebt wird. Sie hat aus meiner Sicht den Vorteil, dass sie auf die jeweils individuelle Situation des betroffenen Menschen eingeht, seine Mitwirkung bei allem, was sie oder ihn betrifft, gewährleistet und so auf eine größtmögliche Selbstbestimmung abzielt. Eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Landeswohlfahrtsverband, den örtlichen Sozialhilfeträgern und den Leistungsanbietern ist für diese Entwicklung von zentraler Bedeutung.

In diesem Sinne bauen wir auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Gemeinsam können wir Rahmenbedingungen schaffen, die behinderte Menschen dabei unterstützen, herauszufinden was notwendig und hilfreich ist

und die ihnen ein selbstbestimmtes Leben mitten in unserer Gesellschaft ermöglichen.



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Andreas Jürgens' in a cursive style.

Dr. Andreas Jürgens  
Erster Beigeordneter des LWV

---

## EIN INSTRUMENT ZUR PLANUNG DER UNTERSTÜTZUNG FÜR BEHINDERTE MENSCHEN IN HESSEN

# DER INTEGRIERTE TEILHABEPLAN (ITP) HESSEN

---

### DER ITP HESSEN - WAS IST DAS EIGENTLICH?

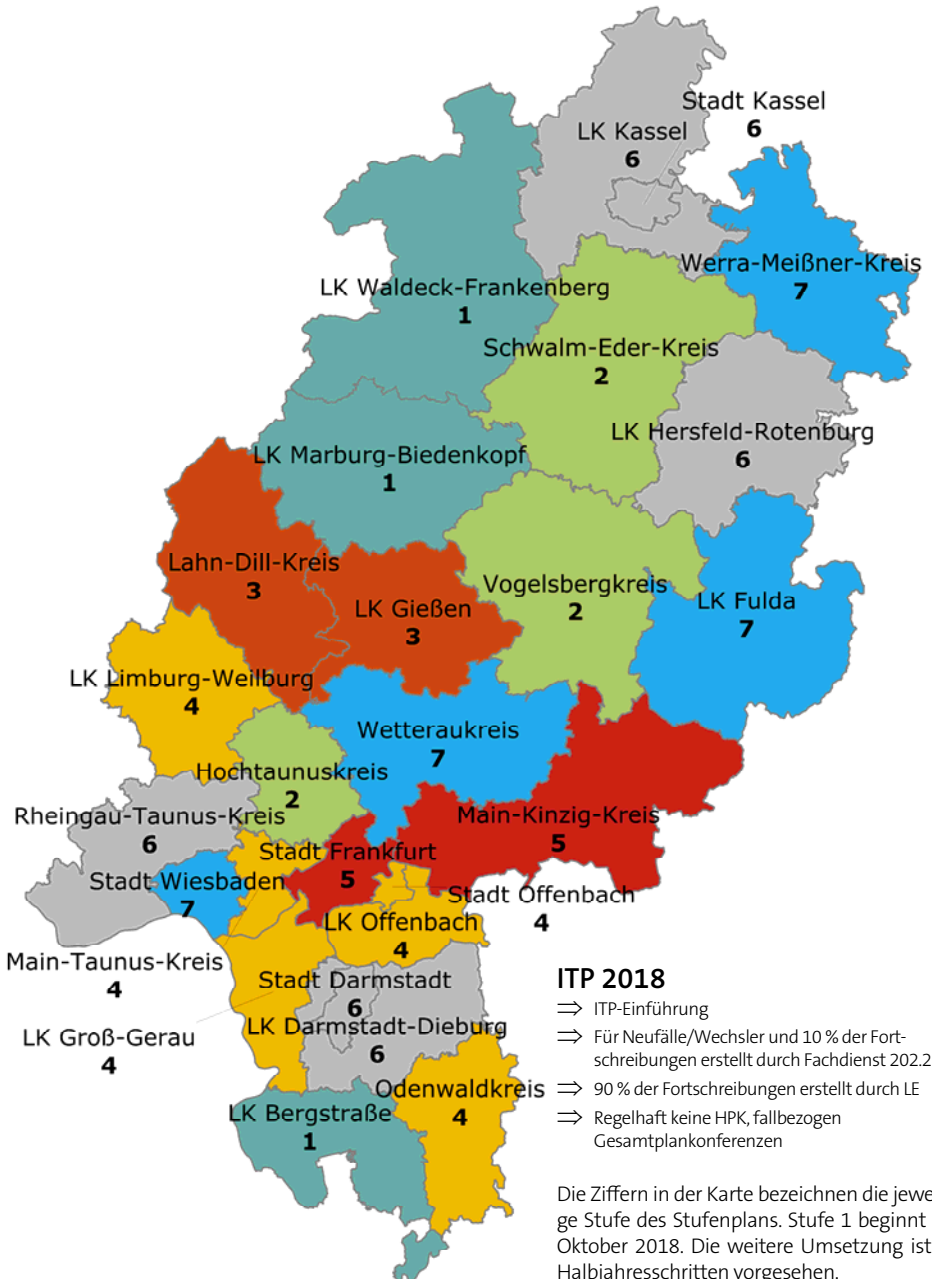
Der ITP Hessen ist eine Art Leitfaden für ein Gespräch, in dem die Unterstützung, die ein behinderter Mensch braucht, um seinen Alltag zu gestalten und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben, erfasst wird. Dabei wird gemeinsam überlegt, wie der individuelle Unterstützungsbedarf am besten abgedeckt werden kann und in welchem Umfang Unterstützung notwendig ist. Die Ergebnisse werden in dem ITP schriftlich festgehalten.

Wesentliches Merkmal bei der Planung der Teilhabe ist, dass die Wünsche und Ziele des behinderten Menschen besondere Berücksichtigung finden. Sie bilden die Grundlage für die Planung der Teilhabe.

Der ITP Hessen wird zurzeit in verschiedenen Regionen in Hessen genutzt.

Ab Herbst 2018 wird er in weiteren Regionen eingeführt bis er in ganz Hessen Anwendung findet. Dies geschieht stufenweise, wobei voraussichtlich alle 6 Monate eine neue Stufe beginnt.

Wenn Sie wissen wollen, ob in Ihrem Fall oder im Falle Ihres Angehörigen der ITP eingesetzt wird, können Sie dies der folgenden Übersicht entnehmen oder beim LWV Hessen erfragen.



### **WANN UND MIT WEM WIRD EIN ITP HESSEN ERSTELLT?**

Benötigt ein behinderter Mensch Unterstützung, um soweit wie möglich selbstbestimmt leben zu können, kann er Leistungen der Eingliederungshilfe beantragen. Um konkret zu planen, welche Unterstützung notwendig ist, kann er gemeinsam mit einer qualifizierten Person einen ITP erstellen. Dies kann ein Mitarbeiter des LWV Hessen, einer Beratungsstelle, eines Dienstes oder einer Einrichtung sein. Bei der Planung der Teilhabe werden sowohl professionelle Leistungen verschiedener Leistungsträger als auch Unterstützungsmöglichkeiten im sozialen Umfeld mit einbezogen.

### **WAS WIRD IM ITP HESSEN FESTGEHALTEN?**

Neben Angaben zur Person und zur Lebenssituation werden festgehalten:

- Persönliche Wünsche und Ziele des behinderten Menschen
- Fähigkeiten, die er mitbringt, um die Ziele zu erreichen,
- Barrieren, die ihm beim Erreichen seiner Ziele im Weg stehen,
- Unterstützung aus seinem sozialen Umfeld (z. B. Angehörige, Freunde, Nachbarn, Vereine),
- Leistungen der Eingliederungshilfe oder andere Leistungen die erforderlich sind, damit die Ziele erreicht werden können und
- der zeitliche Umfang, der für diese Leistungen erforderlich ist.

Dies alles wird für einen bestimmten Zeitraum gemeinsam geplant.

### **UND WIE GEHT DAS NUN PRAKTISCH?**

Ein Beispiel:

Herr Müller wohnt bei seinen Eltern. Er ist aufgrund von Beeinträchtigungen in einer Werkstatt für behinderte Menschen beschäftigt. Er würde gern in einer eigenen Wohnung leben, glaubt aber, dass er das noch nicht ohne Unterstützung schafft.



Er wendet sich an den LWV Hessen und stellt einen Antrag. Eine Mitarbeiterin des LWV Hessen vereinbart einen Termin mit ihm, um mit ihm gemeinsam einen ITP Hessen zu erarbeiten, mit dem zielgerichtet geplant wird, wie sein Wunsch nach einer eigenen Wohnung umgesetzt werden kann. Herr Müller hat auch die Möglichkeit eine Vertrauensperson zu dem Termin mitzubringen. Er entscheidet sich für seinen Bruder Klaus.

Herr Müller gibt für den ITP Informationen zu seiner Person an, wie z.B. Anschrift und Name.

## 1. Sozialdaten

### Nachfragende Person:

<input type="text"/>	<input type="text"/>
Name	Vorname
<input type="text"/>	
Straße	
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Postleitzahl	Wohnort
<input type="text"/>	
Telefon	
<input type="text"/>	<input type="text"/>
geboren am	Geburtsort
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Bitte wählen Sie aus <input type="button" value="v"/>	
Familienstand	
<input type="text"/>	
* Herkunftsregion	
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Beruf	Staatsangehörigkeit
<input type="text"/>	
* Krankenkasse / * Geschäftsstelle	
<input type="text"/>	<input type="text"/>
* Rentenversicherungsträger	* Versicherungs-Nr.
<input type="text"/>	
* Andere Sozialeistungsträger	* Nur ausfüllen, falls bekannt

Er beschreibt dann, welche Wünsche und Ziele er für die nächste Zeit für sich hat, die er mit Unterstützung erreichen möchte. Es sollen Ziele beschrieben werden, die für Herrn Müller wichtig und von ihm erreichbar sind.

### 3. Ziele von Herrn/Frau

Herr Müller überlegt auch, was ihn bereits unterstützt Seine Ziele zu erreichen und was ihn daran hindert.

### c) Unterstützung und Barrieren in der Umwelt

*Aus den Bereichen: Materielle Situation/Vermögenswerte (e165), Mobilität (e120), Kommunikation (e125), Hilfsmittel (e115).*

Mit der Mitarbeiterin des LWV Hessen spricht Herr Müller darüber, wobei er Unterstützung benötigt. Gemeinsam wird überlegt, wie diese Unterstützung umgesetzt werden kann und es werden Ziele so beschrieben, dass Herr Müller selbst erkennen kann, ob und wann er sie erreicht hat.

## 5. Zielbereiche der Hilfen

Bitte einen Zielbereich auswählen und in dem Textfeld stichwortartig jeweils ein konkretes Ziel und einen konkreten Indikator für das jeweilige Ziel eintragen:

### a) Übergreifende persönliche Ziele

Ziel:

Indikator:

Ziel:

Indikator:

Herr Müller denkt darüber nach, was er selbst tun kann, um seine Ziele zu erreichen. Er hängt gern die Wäsche auf und möchte sich gern um seine gesamte Wäsche selbst kümmern. Beim Bedienen der Waschmaschine hat er allerdings noch Schwierigkeiten. Kochen kann er nicht und traut sich auch nicht zu, das zu lernen. Der Umgang mit Geld fällt ihm noch schwer, aber er möchte das lernen.

## 6. Personenbezogene

### Ressourcen

Stichworte zu den angegebenen Fähigkeiten der Person und / oder im Umfeld zur Kompensation / Bewältigung / Stabilisierung:

## 7. Fähigkeiten und Beeinträchtigungen

### Erläuterungen

- keine Beeinträchtigung
- leichte Ausprägung
- mäßig ausgeprägte Beeinträchtigung
- erheblich ausgeprägte Beeinträchtigung
- voll ausgeprägte Beeinträchtigung
- ∅ nicht spezifiziert / nicht anwendbar

Fähigkeiten

I. Fähigkeiten oder Beeinträchtigungen der Teilhabe durch die chronische Erkrankung / Behinderung (ICF)

a) Antrieb (b 130 ff)	<input type="checkbox"/>
b) Psychische Stabilität (b 1263)	<input type="checkbox"/>
c) Emotionales Erleben (b 152)	<input type="checkbox"/>
d) Inhalt und Kontrolle des Denkens (b 160 ff)	<input type="checkbox"/>
e) Drang nach Suchtmitteln (b 1303)	<input type="checkbox"/>
f) Impulskontrolle (Selbst- / Fremdschädigung) (b 1304)	<input type="checkbox"/>
g) Funktionen des Gehens (b 770)	<input type="checkbox"/>
h) Feinmotorischer Handgebrauch (d 440)	<input type="checkbox"/>
i) Orientierung räumlich / zeitlich (b 114)	<input type="checkbox"/>
j) Funktion des Sehens (b 210)	<input type="checkbox"/>
k) Funktion des Hörens (b 230)	<input type="checkbox"/>
l) Artikulation und Sprechen (b 320, b167)	<input type="checkbox"/>
m) Beeinträchtigung Körperfunktionen	<input type="checkbox"/>

Herr Müller und die Mitarbeiterin des LWV Hessen sprechen darüber, wer ihn unterstützen kann, zum Beispiel ein Dienst, die Familie, Freunde oder auch Nachbarn. Sein Bruder Klaus könnte ihm zeigen, wie er eine Waschmaschine bedient. Beim Umgang mit Geld könnte ihn ein Mitarbeiter vom Betreuten Wohnen unterstützen, der regelmäßig kommen würde und so auch für andere Fragen Ansprechpartner wäre. Und am Wochenende besteht die Möglichkeit, in dem ganz in der Nähe liegenden Wohnheim zu Mittag zu essen und an Freizeitaktivitäten teilzunehmen. So muss er nicht so viel auf einmal lernen und kann selbstständiger leben.

Zuletzt wird gemeinsam überlegt, wieviel Zeit wöchentlich für die Unterstützung nötig ist und wer sie erbringen soll.

<b>11. Vorgehen in den Bereichen:</b> Angeben, ob Einzelangebot oder Gruppenangebot	<b>12. Zeitlicher Umfang und Erbringung durch</b> Benennung, Einrichtung / Dienst / Mitarbeiter Umwelthelfer, Angabe in Minuten pro Woche. Bereiche Wohnen / Freizeit bzw. Arbeit / Tagesstruktur angeben
a) übergreifende persönliche Ziele inklusive Koordination	a)
	

Alle Überlegungen und Informationen werden nun in den ITP Hessen eingetragen und von Herrn Müller und der Mitarbeiterin des LWV Hessen unterschrieben.

Dem LWV Hessen ist es wichtig, dass Herr Müller die für ihn richtige Unterstützung bekommt.

**18. Zur Kenntnis genommen**

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Datum	Nachfragende Person	ggf. Bevollmächtigter, gesetzlicher Betreuer/in
	<input type="text"/>	
	Ersteller	

Manchmal ist es hilfreich die Planungen mit mehreren Experten zu besprechen. Dann wird der Unterstützungsbedarf in einer Konferenz gemeinsam mit Herrn Müller besprochen. Er kann dort seine Situation und Sicht der Dinge schildern. Natürlich kann er sich auch dabei durch eine Vertrauensperson und/oder gesetzlichen Betreuer begleiten lassen.

Dem Wunsch von Herrn Müller, in einer eigenen Wohnung zu leben, sollte nun nichts mehr im Wege stehen. Er kann nun ausprobieren, ob er mit den vereinbarten Unterstützungsleistungen gut zurecht kommt. Ist dies nicht der Fall, kann er das einem seiner Unterstützer oder dem LWV Hessen sagen. Dann wird gemeinsam überlegt, was zu tun ist.

Nach Ablauf des verabredeten Planungszeitraumes wird gemeinsam mit Herrn Müller überprüft, ob seine Ziele erreicht wurden. Wenn dies der Fall ist, wird überlegt, ob und wobei Herr Müller weiterhin Unterstützung benötigt und welche Ziele er sich dann vornehmen will. Wenn seine Ziele nicht umgesetzt werden konnten, wird gemeinsam darüber nachgedacht, woran das lag. War das Ziel vielleicht zu hoch gesteckt oder hat sich inzwischen etwas Wesentliches für ihn verändert? War die Art der Unterstützung vielleicht nicht passend oder nicht ausreichend? Wenn man herausgefunden hat, wie es weitergehen soll, wird dies wieder in einem neuen ITP festgehalten.

**Überprüfung des ITP** vom  bis   
für    
Nachname Vorname

**Zielindikatoren**

**a) im Bereich übergreifende persönliche Ziele**

Ziel:  Indikator:

Ziel wurde:  Bitte wählen Sie aus:  Ziel soll:  Bitte wählen Sie aus:  Indikator soll:  Bitte wählen Sie aus:

---

Ziel:  Indikator:

Ziel wurde:  Bitte wählen Sie aus:  Ziel soll:  Bitte wählen Sie aus:  Indikator soll:  Bitte wählen Sie aus:

Dass Herr Müller in einer eigenen Wohnung leben möchte, ist nur ein Beispiel. Vielleicht ist ja eine andere Unterstützung für ihn das Richtige. Auch Unterstützung, die er bei der Arbeit braucht, wird mit dem ITP geplant.

Für nähere Informationen besuchen Sie unsere Internetseite. Unter [www.lwv-hessen.de](http://www.lwv-hessen.de) steht unten auf der Startseite der Formular-Finder. Unter Nummer 14 finden Sie den ITP Hessen und eine ausführliche Anleitung zur Ansicht.

**SOLLTEN SIE NOCH ALLGEMEINE FRAGEN ZUM ITP HESSEN HABEN, WENDEN SIE SICH BITTE AN FOLGENDE ANSPRECHPERSONEN BEIM LWV HESSEN:**

**Alfred Jakoby**  
Tel. 0561 1004 - 2796

**Barbara Hilbert**  
Tel. 0561 1004 - 2353

